

Wiss. in Krakau. Ab 1920 Prof. der poln. Sprache an der Univ. Krakau, 1923/24 Rektor. Ł. verfaßte zahlreiche Stud. über slaw. Philol., über Dialektol. und Geschichte der poln. Sprache.

W.: *Wiersze polskie w ich dzisiejszym rozwoju* (Die poln. Verskunst in ihrer heutigen Entwicklung), 1920; *Początki piśmiennictwa polskiego* (Die Anfänge des poln. Schrifttums), 1922; *Gramatyka starosłowiańska* (Altslaw. Grammatik), 1922; *Gramatyka polska* (Poln. Grammatik), 3 Bde., 1922–27; *Krótką gramatyka historyczną języka polskiego* (Kurze hist. Grammatik der poln. Sprache), 1927; etc. Hrsg.: *Przegląd językowych zabytków staropolskich* (Übersicht der altpoln. Sprachrelikte), 1915.

Ł.: *Prace Filologiczne 12, 1928* (mit *Werksverzeichnis*); *Nauka Polska, Bd. 19, 1934, S. 528*; *Rocznik Akademii Umiejętności w Krakowie 1907/08, 1908, S. 27, 1916/17, 1917, S. IX–X*; *W. Taszycki, J. Ł. w 40-lecie pracy naukowej* (J. Ł., 40 Jahre seiner wiss. Tätigkeit), 1926; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana, Bd. 45/46, 1911*; *Wielka Enc. Powszechna PWN, Bd. 6, 1965*; *G. Korbut, Literatura polska od początków do wojny światowej* (Die poln. Literatur von den Anfängen bis zum Weltkrieg), 2. Aufl., Bd. 4, 1931, s. Reg.; *Bibliografia naukoznawcza* (Bibliographie des Wissens), 1928–31.

(Skowrońska)

Łoś von Grotkow Włodzimierz Adam Aleksander Graf, Verwaltungsbeamter. * Kulmatycze (Kulmatiči, Galizien), 11.12. 1847; † Lemberg, 1. 4. 1911. Stud. an der Univ. Lemberg Jus und trat 1871 in die Galiz. Statthalterei; ab 1874 im Innenmin. in Wien, Ministerialvize sekretär. 1881 kehrte er nach Galizien zurück und wurde Bezirkshptm. in Pilzno. 1883 zum Sektionsrat beim Präsidium des Ministerrates ernannt und dem Min. für Galizien, F. Ziemiałkowski, zugeteilt. 1892 w. Hofrat, 1904 Vizepräs. der Galiz. Statthalterei, 1892–1901 Regierungskoär. beim Galiz. Landessejm. Ł., einer der hervorragendsten Vertreter der konservativen Gutsbesitzer, war Mitgl. der Galiz. Bodenkreditanstalt.

Ł.: *N. Fr. Pr. vom 3. 4. 1911*; *Gazeta Lwowska, 1911, n. 76*; *J. S. Dunin-Borkowski, Genealogie żyjących utytułowanych rodów polskich* (Geneal. der lebenden poln. Adelsgeschlechter), 1895, S. 370; *Repertorium czynności Galicyjskiego Sejmiku Krajowego* (Tätigkeitsber. des Galiz. Landessejms), Bd. 3–4, 1896–1912; *Wl. Ostrożyński, Galicyjskie Towarzystwo Kredytowe Ziemiskie* (Die Galiz. Bodenkreditanstalt), 1892, S. 370. (Kowalska-Kossobudzka)

Losá Václav, Seelsorger. * Nusslau (Noslav, Mähren), 8. 11. 1867; † Pittsburgh, Pennsylvania (USA), 7. 4. 1939. Von dem Pfarrer Č. Dušek in Kolin beeinflusst, entschied er sich für den Dienst bei den tschech. Reformierten in den Vereinigten Staaten, stud. Theol. am Union Seminary in New York, zugleich seinen weit verstreuten Landsleuten predigend. Im Rah-

men der presbyterian. Kirche faßte L. 1891–94 tschech. Kirchengemeinden in Baltimore (Maryland) sowie in Clarkson (Nebraska) zusammen und wirkte verdienstvoll auf allen Gebieten der kirchlichen Arbeit. 1899 gründete er die Ms. „Křesťanské listy“ (Christliche Bll.), die er bald zu seinem vielgelesenen Ws. erweiterte und bis zu seinem Tod red. 1900 beauftragte ihn die presbyterian. Kirche mit der Evangelisation unter den slaw. (ukrain., slowak. und besonders tschech.) Arbeitern in Pittsburgh und Umgebung. Aus seiner Missionsarbeit entstanden die Kirchengemeinden in Preston und Coraopolis (beide Pennsylvania). L. organisierte das religiöse Schrifttum in den slaw. Sprachen und leitete 1903–24 eine Schule zur Ausbildung von Gehilfinnen für die Innere Mission. Superintendent (Verwalter). Kurz vor dem Ersten Weltkrieg gründete er die „Hussite Society“, die besonders nach 1918 aufblühte. Er gewann viele Gönner, welche die tschech. evang. Kirchengemeinden materiell, besonders beim Bau von Kirchen, reichlich unterstützten. 1913 Dr.theol.h.c. des Grove City College, Pennsylvania.

Ł.: *Český bratr 14, 1937, S. 231 ff.*, 16, 1939, S. 101 ff.; *Křesťanské listy 33, 1937, S. 359*; *Masaryk 4.* (Ričan)

Loschmidt Johann Josef, Physiker. * Puttschirn b. Karlsbad (Počerny, Böhmen), 15. 3. 1821; † Wien, 8. 7. 1895. Sohn eines Kleinhäuslers und Tagelöhners; 1837 ging er nach Prag und absolv. dort die Humanitätsklassen des Gymn. und die beiden Jgg. der philosoph. Stud. Nur durch die Unterstützung F. Exners (s.d.) konnte er sich dem Stud. der Mathematik und der Naturwiss. widmen. Stark beeinflusst von der Phil., befaßte er sich mit der Anwendung der Mathematik auf philosoph. und psycholog. Probleme. 1841 kam er nach Wien, wo er bei Meissner Chemie, bei Ettingshausen (s.d.) Physik und bei Giskra (s.d.) Staatswiss. hörte. 1843 legte er die erste strenge Prüfung zur Erlangung des Doktorgrades ab. Da es aussichtslos schien, an einer Hochschule eine Lehrstelle zu erhalten, wandte er sich der prakt. Laufbahn zu. Er hörte daher 1845 bei Schrötter nochmals Chemie und arbeitete bis Ende 1846 in dessen Laboratorium. Mit seinem Freund und Kollegen Margulies gelang es ihm, ein Verfahren aufzufinden, um Chilesalpetar (Natriumnitrat) in den für die Schießpulvererzeugung verwendeten